



Werkstatt Geschichte

Schulaufsicht in Kladow um 1900 – die Grenzen des „Rechtes auf Züchtigung“

Rainer Nitsch hat in den Treffpunkten vom Sommer 2021 anhand des Falles „Hanisch“ auf die Methoden hingewiesen, mit denen die Obrigkeit vor 120 Jahren die Schülerinnen und Schüler disziplinierte: An körperlichen Strafen war alles erlaubt, was nicht „nachweislich“ Gesundheit und Leben des Kindes gefährdete: „Blutunterlaufungen, blaue Flecken und Striemen gehörten nicht hierzu, denn jede empfindliche Strafe lässt solche Erscheinungen zurück.“¹

Im Archiv der evangelischen Kirchengemeinde Kladow ist der „Fall Hanisch“ ausführlich dokumentiert. Einer anderen Akte über die Groß Glienicker Schule aber entnimmt man eine gänzlich andere Auffassung der Obrigkeit zur Prügelstrafe. In einem Schreiben des Landrats vom 5. Oktober 1906 an den Ortsschulinspektor von Kladow und Groß Glienicke, Prediger Martin Schall, heißt es:

„Von dem Lehrer Lemme dortselbst ist in Anregung gebracht worden, für Schulver-

säumnisse Bestrafungen eintreten zu lassen. Diesem Vorschlage vermag ich nicht näher zu treten. Einmal fehlt bei freiwilligem Schulbesuch die gesetzliche Unterlage zur Festsetzung von Schulversäumnisstrafen. Zum anderen würde eine solche Maßnahme für die Schule nur nachteilig wirken.“²

Ein Lehrer möchte also die Schülerinnen und Schüler bei Vergehen gegen die Schulordnung bestrafen. Er darf es aber nicht. Das erstaunt.

Lehrer Lemme war nicht zu beneiden, denn

¹ Urteil des preußischen Oberverwaltungsgerichts aus dem Jahr 1896, in: Rainer Nitsch, „Schulzucht“ in Kladow vor 120 Jahren – und doch viel aktueller als vermutet, in: Kladower Forum (Hrsg.), Treffpunkte Sommer 2021, S. 19-25, hier S. 19.

² Archiv der ev. Kirchengemeinde Kladow, Fortbildungsschulen ab 1904 Parochie Kladow.

Seit über 80 Jahren in Kladow Glaserei Gerstmann

Wir beseitigen Probleme bei
klemmenden Fenstern, defekten Beschlägen,
schwer zu schließenden Haustüren

Anruf genügt: (030) 365 1093

Krampnitzer Weg 6 in 14089 Berlin-Kladow

Öffnungszeiten: Di-Fr. 8.30-13.00 Uhr + 15.00 -18.00 Uhr

er unterrichtete Jugendliche nach dem Verlassen der Volksschule, d. h., es bestand keine Schulpflicht und damit auch keine durch geltendes Recht gedeckte Möglichkeit der Bestrafung. Den Unterricht hatte er angesichts seines niedrigen Gehalts als Landlehrer nebenamtlich gegen Bezahlung übernommen. Viele seiner Kollegen hatten sich geweigert, Jugendliche zu unterrichten, sie scheuten die zusätzliche Belastung und den Autoritätsverlust bei den schulpflichtigen Kindern, denn diese bemerkten sehr wohl, dass ihre Lehrer bei Verstößen der jugendlichen „Halbstarken“ gegen die Schulordnung mitunter hilflos wirkten.³ Zum besseren Verständnis der Situation werfen wir einen kurzen Blick auf den Schultyp „Fortbildungsschule“ und seine Aufgaben: Ländliche Fortbildungsschulen gab es seit 1876, finanziert zunächst von den Kommunen, später auch vom Staat.

Ab 1895 unterstanden sie dem preußischen Landwirtschaftsministerium, das die Kommunen zur Einrichtung solcher Schulen drängte. Ihre Aufgabe bestand darin, neben landwirtschaftlichem Fachunterricht das in der Volksschule Gelernte zu befestigen und die jungen Männer bis zum Beginn des Militärdienstes dem landwirtschaftlichen Beruf zu erhalten, sie zu kontrollieren und zu disziplinieren.⁴ Dennoch stießen die

³ Vgl. *Stöcker, Georg, Agrarideologie und ländliche Sozialreform im Deutschen Kaiserreich. Heinrich Sohnrey und der Deutsche Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege 1896-1914, Göttingen 2011, S. 198 ff.*

⁴ Vgl. *Die ländliche Fortbildungsschule in Preußen, in: Das Land, 4. Jg. 1896, S. 147.*



Schulklasse von Cladow mit den Lehrern Thiek, Hauptlehrer Friedrich Lemme und Lehrer Otto Dürre 1916
v. l. n. r.

Quelle: Kladower Forum e. V., Archiv Werkstatt Geschichte

ländlichen Fortbildungsschulen bei den Landwirtschaftskammern auf erhebliche Vorbehalte: Die Gutsherren bestritten die Notwendigkeit von landwirtschaftlichem Unterricht für Arbeiterkinder, befürchteten sogar die Auflösung des patriarchalischen Verhältnisses zwischen Gutsherr und Arbeiterschaft.⁵ Auch die Bauern verhielten sich meist ablehnend, weil sie ihre Söhne gerade während der abendlichen Unterrichtsstunden für die Fütterung des Viehs benötigten. Es verwundert deshalb nicht, dass im Jahr 1900 in ganz Preußen nur 1136 ländliche Fortbildungsschulen existierten, davon in der Provinz Brandenburg keine einzige.⁶

Man muss sich vor diesem Hintergrund fragen, warum Prediger Schall für Kladow und Groß Glienicke ländliche Fortbildungsschulen eingerichtet hat. Dies geschah offenbar gegen den Willen der bürgerlichen Bevölkerung und allenfalls mit stillschweigender Duldung der Gemeinde. Den offiziellen Weg über einen Beschluss der Gemeindevertretung mit anschließender Anmeldung bei der Kreisverwaltung in Nauen ist er jedenfalls nicht gegangen.⁷ Über eine solche offizielle Prozedur war Schall informiert durch eine Broschüre des Landwirtschaftsministeriums über Stand und die Entwicklung der ländlichen Fortbildungsschulen in Preußen 1902. Ein Jahr nach Drucklegung hat Schall die beiden Schulen eingerichtet und wegen unterbliebener Meldung an den Staat auf dessen finanzielle Unterstützung verzichtet. Diese hat er dann ein Jahr später beantragt

⁵ Vgl. Stöcker, S. 205 f.

⁶ Vgl. Stöcker, S. 207.

⁷ Archiv der ev. Kirchengemeinde Kladow.

Bestattungshaus Cladow



Erd-, Feuer und Seebestattungen
Bestattungsvorsorge
Erledigung aller Formalitäten

Parnemannweg 31
14089 Berlin
Fax: 030 365 00 839
Email: info@bestattungshaus-cladow.de

Tel.: 030 365 00 838

24 Std. telefonisch erreichbar



- ◆ Regenerative Energiesysteme Brennstoffzellen, Solaranlagen mit Förderantragstellung für unsere Kunden
- ◆ Gas- und Ölfeuerungen mit Heizungsbau, Wartungen aller Heizungssysteme und Heizungsanlagen
- ◆ Badsanierung von Barrierefrei bis Luxusausstattungen - alles aus einer Hand
- ◆ Ausführung aller Reparaturen rund um das Heizung- und Sanitärgerwerk



Vitocharge VX3 - Vitovalor PT2

Notdienst / Kundendienst Tel. 0172 - 787 56 20

Stephan Bahr · Heizung, Sanitär & Solaranlagenbau GmbH
Schwabinger Weg 6 · 14089 Berlin
Telefon (0 30) 365 18 51 · Telefax (0 30) 365 17 89

kontakt@sanitaer-bahr.de · www.sanitaer-bahr.de

und bewilligt bekommen: Zwei Drittel der Kosten, die nicht durch das Schulgeld der Schüler beglichen werden konnten, trug der Staat, ein Drittel nur die Gemeinde. Die Gemeinde Groß Glienicke zeigte sich dabei knausrig: Lehrer Werbke forderte für das komplette Winterhalbjahr eine Entlohnung von 90 Mark. Der Gemeinde war dies zu viel. Nachdem Landrat Robert von Wilms 70 Mark Staatszuschuss zugesichert hatte, forderte er die Gemeinde dezidiert dazu auf, die restlichen 20 Mark selbst zu übernehmen.⁸ Hier ist zu beachten, dass der für seine Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen⁹ bekannte Otto Wollank (1862-1929) als Gutsherr auch Schulträger war. Wie viele andere Gutsbesitzer sah er wohl wenig Sinn in einer besseren beruflichen Qualifikation seiner Arbeiter. Diese Haltung spiegelt sich in den Schülerzahlen wider: Im Jahr 1909 besuchten lediglich acht Schüler den Fortbildungsunterricht, sodass Landrat Adolf von Hahnke Gutsbesitzer Wollank darum bitten musste, „dass der Unterricht auch bei der geringen Anzahl der Schüler einstweilen noch beibehalten wird.“¹⁰

Prediger Schall kann als typischer Vertreter jener Landgeistlichen gelten, die als Feinde der Industriegroßstädte versuchten, durch soziale Reformen die Attraktivität der Dörfer zu heben und

zugleich die Großstädte als Brutstätten der Revolution zu verteufeln. Ländliche Fortbildungsschulen schienen diesen Agrarideologen als geeignetes Mittel - neben anderen Wohlfahrtseinrichtungen wie Bibliotheken, Gemeindehäusern, Bädern, Sparkassen, Genossenschaften - das kulturelle Gefälle zwischen Stadt und Land einzuebnen und auf diesem Wege die Landflucht zu unterbinden.

So leugnete Prediger Schall die Notwendigkeit des Baus von Arbeiterwohnungen in Spandau, obwohl die Wohnverhältnisse dort derart katastrophal waren, dass Arbeiter sogar in Ställen oder Toilettenhäusern wohnen mussten.¹¹ Andererseits hatte er sich einige Jahre zuvor als Reichstags-

⁸ *Ebenda.*

⁹ *Schlegelmilch, Fr., Die Wollank'schen Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen, in: Das Land, 12. Jg. 1903/04, S. 269-272.*

¹⁰ *Archiv der ev. Kirchengemeinde Kladow a. a. O.*

¹¹ *Pohl, Joachim: „Soziale Begleiterscheinungen der Industrialisierung in Spandau – Auswirkungen der staatlichen Militärpolitik, in: Militärstadt Spandau. Zentrum der preußischen Waffenproduktion 1722 bis 1918, Berlin 1998, S. 143-170, hier S. 165.*

Wollhandel-Berlin



Wolle und Garne aus nachwachsenden Rohstoffen

Atelierversauf & Versandhandel

Öffnungszeiten siehe Website

www.Wollhandel-Berlin.de



Marco Knopp Wollhandel-Berlin • Rodensteinstr. 6 • 13593 Berlin • Tel. 030/ 8596 8762



Die Familie des Kladower Pfarrers Martin Paul Schall mit Frau, Söhnen und Töchtern 1895

Quelle: Kladower Forum e. V., Archiv Werkstatt Geschichte

abgeordneter für die Konservativen für rechtskräftig wegen „Nahrungsmittelfälschung“ zu Gefängnisstrafen verurteilte Kladower Bauern eingesetzt und sogar deren Begnadigung erreicht.¹²

Als Anlass für die Einrichtung von Fortbildungsschulen in größerem Umfang zwischen 1904 und 1907 im gesamten

Regierungsbezirk Potsdam¹³ kann der beginnende Wahlkampf für die Reichstagswahl von 1907 gelten. Karl Liebknecht trat in Potsdam-Spandau-Osthavelland als aussichtsreicher Kandidat¹⁴ für die Sozialdemokratie an, die für viele Konservative die Partei des Umsturzes war. Schon bei der Wahl von 1903 hatte Liebknecht in

¹² *Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung*, Abendausgabe, 31.08.1893.

¹³ Vgl. Albrecht Hoppe, Klaus Neitmann, Rudolf Stöber (Hrsg.), *Die Immediatzeitungsberichte der Potsdamer Regierungspräsidenten 1867-1914. Eine kommentierte Edition in 4 Bänden. Band 3 1900-1914*, S. 2403.

¹⁴ Liebknecht erzielte 1907 das bis dahin beste Ergebnis für die SPD, musste sich

aber in der Stichwahl dem Konservativen Pauli knapp geschlagen geben. In Kladow erzielte Liebknecht im ersten Wahlgang 70 Stimmen, Pauli lediglich 63. Rückert, Otto, *Zur Geschichte der Arbeiterbewegung im Reichstagswahlkreis Potsdam-Spandau-Osthavelland (1871-1918) unter besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit Karl Liebknechts. Teil 3, Potsdam 1965*, S. 317.

Kladow mehr Stimmen auf sich vereinigen können als der Kandidat der Konservativen, Tischlermeister Pauli aus Potsdam.¹⁵ Interessant ist der Stimmenanteil der liberalen Freisinnigen Volkspartei bei der Wahl von 1907: Ihr Kandidat Dr. Freund¹⁶ erhielt mit 100 die meisten Stimmen. Dies zeigt, dass Kladow seinen Charakter als rein bäuerlich geprägtes Dorf hinter sich gelassen hatte. Landrat Wilms betätigt diese Einschätzung. In einem Schreiben an Prediger Schall verlangt er die „Gabelung“

des Unterrichts „in eine landwirtschaftliche und gewerbliche Abteilung“ und die Anschaffung geeigneten Unterrichtsmaterials.¹⁷

Noch ein weiterer Anlass mag Prediger Schall angetrieben haben: In der nur wenige Kilometer entfernten Stadt Spandau begann man die Festungsanlagen zu schleifen, weil sie das städtische bzw. industrielle Wachstum in den ländlichen Raum hinein behinderten.¹⁸ Zugleich verbesserten sich damit die zuvor beengten Wohnverhältnisse der Arbeiter und so auch die Attraktivität für die jungen Leute vom Land.

Damit ist klar, warum körperliche Strafen in der ländlichen Fortbildungsschule kontraproduktiv gewesen wären.

Georg Stöcker

¹⁵ Rückert, S. 273.

¹⁶ Zum Wahlergebnis im Wahlkreis Potsdam-Spandau-Osthavelland siehe auch Rückert, Bd. 1, S. 113.

¹⁷ Archiv der ev. Kirchengemeinde Kladow.

¹⁸ Immediatzeitungsberichte, S. 2551.

Kompetenz in Raum und Farbe

Alexander Kranz GmbH

Malermeisterbetrieb



- sämtliche Malerarbeiten
- Fußbodenbeläge
- Fassadengestaltung
- Wärmedämmverbundsysteme

Privatstraße 41
14089 Berlin

Telefon: (030) 33 50 71 19 oder Mobil: 0178-335 66 45

www.kranz-malermeister.de

Fabian Rohde

Notar · Rechtsanwalt

Fachanwalt für
Miet- und WEG-Recht

Notar in
Kladow



- Grundstückskaufverträge
- vorweggenommene Erbfolge
- Testamente
- Vorsorgevollmachten
- Wohnraummietrecht für Vermieter
- Gewerbemietrecht
- Wohnungseigentumsrecht

Sakrower Landstr. 23
14089 Berlin

Tel.: 030 - 24 03 56 30
info@notar-rohde.de

www.notar-rohde.de



Neumann Immobilien



**Haus verkaufen UND weiterhin Wohnen in Kladow?
Hausverkauf und Wohnungsanmietung durch uns
- Alles aus einer Hand -**

Kostenlose Beratung und Marktwerteinschätzung

Verkauf BONAVA-Häuser am Golfplatz

Kindlebenstraße 27 · 14089 Berlin

Mobil: 0152 - 310 66 173

Telefon: (030) 36 80 22 78



Inh. Dipl.- Ing. Barbara Neumann

E-Mail: info@neumann-immo.berlin

www.neumann-immo.berlin